der dann zu mir herüberkam, und von den alten Erinnerungen sprach, die mein Stück in ihm erregt. (Sage, wen hast du eigentlich geschildert, mich oder dich?–) Und unten sass Mz., die für ihn eine der alten Erinnerungen und für mich meine Gegenwart und meine Zukunft, jedenfalls einen großen Theil derselben vorstellt.– Ich ließ sie's natürlich entgelten, als wir (sie, Mutter und ich) in der „Birne" saßen und soupirten.– Dabei ist er mir zweifellos sympathisch.
14/5 Abends Mz. bei mir (4), wir sprachen klar über das Vergangne. Sie ärgert sich, dass ich Th. gern habe. Dann sagt sie (was eigentlich ganz richtig ist): „Ich (Mz.) sollte ihm eigentlich dankbar sein – er hat mich erstens von einem Menschen befreit, mit dem ich unglücklich geworden wäre – und dann hab ich durch ihn *dich* kennen gelernt, mit dem ich so glücklich bin." – Ich erklärte ihr heute u. a. daß sie von Th. mit Recht verlassen wurde, nachdem sie sich ja bereits wenige Wochen nachher in mich verliebt habe.– Dann versucht ich ihr zu beweisen, daß sie mich absolut nicht mehr liebe als sie ihn geliebt habe – weil man immer gleich liebe.– Auch damals hat sie gemeint, es gäbe keinen auf der Welt, der ihr gleich theuer werden könnte – ebenso wie bei mir.–

Fast in allen Zeitungen ist das Abenteuer über Gebühr gelobt; nur in der Dtsch. Zeitung ist es sehr höhnisch abgethan. Mir ist das große Lob unbehaglich, weil es unverdient ist. Das Stück hat geistreiche Wendungen, ist aber unbedeutend und eigentlich schlecht „gemacht".– Mein Papa ist sehr erfreut über den Erfolg.
15/5 In aller früh Mz. bei mir, mir gratuliren (zum Geburtstag), das süße Ding!

Abds. im Prater mit ihr, auf der Nordbahn soup.– Regenwetter, matte Stimmung. Die miserabeln Verhältnisse bei ihr zu Haus, diese thierisch dumme Mutter.–

Ich sagte ihr, wenn sie ein Kind von mir bekäme, würde mich der Gedanke immer und ewig geniren, die vorhanden gewesene Möglichkeit, daß sie früher von einem andern ein Kind bekommen hätte. Sie drauf: ich verstehe noch immer nicht, wie sehr sie mich liebe, und dann begann sie sich drüber zu ereifern, ich würde das Kind haun – weil ich diesen Gedanken hätte und es sicher nicht liebte – dann weinte sie über „unser Kind" das heute schon ¾ Jahr alt wäre.

Schik ist wirklich sehr geistreich. Sein schöner Vergleich: Er ist (sagt er) wie jener Matrose, der seine Philosophie, wenn er sich auf dem Lebensschifflein im Erkenntnissturm nicht zu retten weiss, in eine Flasche verkorkt und die Flasche den Wellen übergibt. Die